

Robert Vannoy , Grundlagen der biblischen Prophetie, Vorlesung 18

Struktur und Inhalt von Joel

B. Inhalt von Joel

1. Beziehung von Joel 1 zu Joel 2: Freeman

Wenn man sich mit dem Inhalt des Buches Joel befasst, muss man unter anderem die Frage nach dem Verhältnis zwischen Kapitel 1 und Kapitel 2 klären. In Hobart Freemans „*Introduction to Old Testament Prophets*“ werden verschiedene Auslegungsansätze für das Buch erörtert, die sich auf die Interpretation des Verhältnisses der ersten beiden Kapitel konzentrieren. Er stellt drei Ansichten vor, die hier mit a.b. und a.c. bezeichnet werden.

a. Die von ihm vertretene a. Auslegung scheint mir diejenige zu sein, die am besten zum Buch passt. Er nennt sie „die apokalyptische Auslegung“. Vereinfacht gesagt, geht diese Auslegung davon aus, dass Kapitel 1 wörtlich und Kapitel 2 bildlich zu verstehen ist. Wie ich hier im Handout erläutere, versteht dieser Ansatz Kapitel 1 als wörtliche Beschreibung einer tatsächlichen Heuschreckenplage, die das Land kurz zuvor verwüstet hatte. Joel verwendet diese Beschreibung dann in Kapitel 2 für apokalyptische Bilder, wo er eine zukünftige Invasion Judas durch seine Feinde in den letzten Tagen beschreibt. Kapitel 1 wäre demnach wörtlich zu verstehen, während Kapitel 2 eine bildhafte Erweiterung darstellt, die mithilfe der Heuschreckenmetapher ein eschatologisches Ereignis beschreibt.

b. Allegorische Interpretation

Die zweite Deutung b. interpretiert beide Kapitel bildlich. Freeman nennt dies eine „allegorische“ im Gegensatz zu einer „apokalyptischen“ Deutung. Sie sieht in beiden Kapiteln Beschreibungen einer Reihe feindlicher Angriffe in der zukünftigen Geschichte Israels. Die vier Heuschreckenarten in 1,4, wo es heißt: „Was der Heuschreckenschwarm übrig gelassen hat, haben die großen Heuschrecken gefressen; was die großen

Heuschrecken übrig gelassen haben, haben die jungen Heuschrecken gefressen; was die jungen Heuschrecken übrig gelassen haben, haben die anderen Heuschrecken gefressen“, werden als vier Invasionen Israels gedeutet. Die vier Heuschreckenarten repräsentieren Assyrien, Babylon, Griechenland und Rom. Kapitel 2 beschreibt die Endzeit und die Errichtung des tausendjährigen Reiches, aber beide Kapitel sind bildlich zu verstehen.

c. Wörtliche Deutung: Eine dritte Deutung c. interpretiert beide Kapitel wörtlich; dies wäre die „wörtliche Deutung“. Sowohl Kapitel 1 als auch Kapitel 2 beschreiben schwere Heuschreckenplagen. Die in Kapitel 2 beschriebene Plage ist verheerender als die in Kapitel 1, da sie den Tag des Herrn in der Zukunft einläuten wird.

Ich denke also, dass diese Kategorien hilfreich sind: sowohl figurativ als auch wörtlich oder eine Kombination aus beidem. Letzteres bezeichnet Freeman als „apokalyptisch“, beides figurativ als „allegorisch“ und beides wörtlich als „wörtlich“. Ridderbos hingegen sieht beides als wörtlich. Kapitel 1 beschreibt die Verwüstung des Landes, Kapitel 2 den Einzug der Pest in die Stadt. Doch in Kapitel 2 sieht er eine Verschmelzung der Heuschreckenplage mit dem Tag des Herrn, sodass einige der Bezüge über das gegenwärtige Unglück hinaus auf ein großes zukünftiges Gericht hinweisen. Mit anderen Worten: Ridderbos ' Ansicht liegt gewissermaßen zwischen Freemans apokalyptischer und wörtlicher Auffassung.

2. Bullocks Ansatz

Schauen Sie sich die nächste Seite Ihres Handouts an. Sie haben Bullocks Ausführungen dazu bereits gelesen. Ich erwähnte dort, dass Bullock verschiedene Interpretationsmethoden für das Buch Joel kategorisiert. Er gibt drei Antworten auf die Frage, ob die Heuschrecken in 1,1–2,17 als historisch zu verstehen sind. Wir werden später auf diese Einteilung des Buches 1,1–2,17 zurückkommen. Er betrachtet 1,1–2,17 als eine Einheit. Er sieht keine Trennung zwischen Kapitel 1 und 2, sondern setzt die Trennung mitten in Kapitel 2. Er gibt drei Antworten auf die Frage, ob die Heuschrecken wörtlich zu verstehen sind oder nicht: 1. Sie sind historisch und beschreiben die

Heuschreckenplage, die zu Joels Lebzeiten stattfand. 2. Sie sind allegorisch – die Heuschrecken stehen für die einfallenden Heere, die Babylon, Persien, Griechenland und Rom überfallen. Die dritte Möglichkeit ist apokalyptisch. Er verwendet den Begriff „apokalyptisch“ anders als Freeman. Bullock zufolge sind apokalyptische Kategorien eschatologisch – es geht nicht um irdische, sondern um außerirdische Invasoren, die den Tag des Herrn einläuten. Ich weiß nicht, woher er diese Ansicht hat. Er sagt, sie sei nicht weit verbreitet, und nennt keine Namen von Befürwortern. Ich bin mir auch nicht sicher, wer diese Ansicht vertritt. Er zitiert niemanden, der sie vertritt. Nur damit Sie die Bezeichnungen von Bullock und Freeman nicht verwechseln: Ich denke, Freemans Kategorien sind hilfreicher als die von Bullock. Bevor Sie sich also dem Text zuwenden, sollten Sie sich folgende Frage stellen: Wie sehen Sie den Zusammenhang zwischen Kapitel 1 und Kapitel 2?

3. Struktur des Buches Joel und der Tag des Herrn: Eine zweite, wichtige Vorfrage betrifft die chronologische Abfolge der Ereignisse im Buch. In welchem zeitlichen Zusammenhang stehen die Ereignisse in den verschiedenen Abschnitten? Die Unklarheit in diesem Punkt ist einer der Faktoren, die das Verständnis der Buchstruktur erschweren und somit die Interpretation des Buches beeinflussen können. Viele Ausleger, darunter Bullock, teilen das Buch bei 2,17 in zwei Hauptabschnitte: 1,1–2,17 und 2,18 bis zum Ende (3,21). Der erste Teil wird als Klage über Heuschreckenplagen und göttliches Gericht verstanden. Der zweite Teil beschreibt den Wandel des Schicksals hin zu zukünftigem Segen infolge von Buße. Bullock und einige andere, die diese Struktur des Buches verstehen, sehen einen wichtigen Wendepunkt zwischen 2,17 und 2,18. Der zweite Teil beschreibt den Wandel des Schicksals und den zukünftigen Segen als Folge einer angenommenen Buße zwischen 2,17 und 2,18. Meiner Ansicht nach verschleiert diese Einteilung des Buches den Zusammenhang zwischen den drei verschiedenen Abschnitten.

Ich möchte Ihnen einen alternativen Vorschlag zu Bullocks Struktur unterbreiten. Meiner Ansicht nach ist es bei der Analyse der Buchstruktur wichtig zu beachten, dass

2,10 und 11, 2,31 und 3,15 ein ähnliches Zeichen für den Tag des Herrn geben, der in 2,1 als kommend angekündigt wird. Betrachten wir nun diese drei Texte. In 2,10 und 11 heißt es: „Vor ihnen erbebt die Erde, der Himmel erbebt, Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne erlöschen. Der Herr donnert vor seinem Heer; sein Heer ist unzählig, und mächtig sind die, die seinem Befehl gehorchen. Der Tag des Herrn ist groß, er ist furchtbar. Wer kann ihn ertragen?“ Hier wird auf den Tag des Herrn Bezug genommen. Im Zusammenhang mit dem Kommen des Tages des Herrn finden sich diese kosmischen Zeichen: Sonne und Mond verfinstern sich, die Sterne erlöschen, der Tag des Herrn ist groß. Das sind 2:10 und 11.

Schau dir 2,31 an: „Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.“ Der Tag des HERRN kündigt sich in 2,31 mit kosmischen Zeichen an. Joel 3,14b sagt: „Denn der Tag des HERRN ist nahe im Tal der Entscheidung. Sonne und Mond werden sich verfinstern, und die Sterne werden nicht mehr scheinen. Der HERR wird brüllen von Zion und donnern von Jerusalem.“ Auch hier wird der Tag des HERRN von der Verfinsternung von Sonne und Mond begleitet. In diesen drei im Buch Joel verstreuten Stellen scheint also immer wieder vom selben Tag des HERRN die Rede zu sein. Es sind dieselben Worte.

Mir scheint, dass dies darauf hindeutet, dass der an diesen drei Stellen erwähnte Tag des Herrn historisch gesehen ein und derselbe Tag ist. Wenn das zutrifft, bedeutet das, dass es drei parallele Berichte über diesen „Tag“ in drei verschiedenen Abschnitten des Buches gibt. Diese drei Berichte über den kommenden Tag des Herrn können als einander ergänzend betrachtet werden, da sie drei verschiedene Aspekte desselben Themas hervorheben. Dies scheint mir der Kern der Frage zu sein: Wie ist das Buch Joel strukturiert?

3. Vannoys Struktur des Buches Joel

a. Joel 1,1–20: Die Heuschreckenplage. Schauen Sie sich Punkt 3 Ihrer Gliederung an. Das Buch teilt sich in zwei Abschnitte, und diese Teilung erfolgt nicht bei 2,17 und 18,

sondern in zwei Abschnitte mit der römischen Ziffer I, Kapitel 1,1–20a – Beschreibung einer zeitgenössischen Heuschreckenplage. Ich verstehe das als eine buchstäbliche Heuschreckenplage, die während der Zeit von Joels Wirken stattfand, und er interpretiert dies als ein Gericht des Herrn und ruft zur Umkehr auf.

Der zweite Teil des Buches beginnt bei 2,1 und endet dort. Er enthält drei Beschreibungen des kommenden Tages des Herrn, die sich gegenseitig ergänzen. Sie beleuchten verschiedene Aspekte dieses Ereignisses.

b. Joel 2,1–27: Der Tag des Herrn – Bildsprache . Es gibt drei gleichsam parallele Beschreibungen des Tages des Herrn. In 2,1–27 wird der Tag des Herrn anhand der Bilder der Heuschreckenplage und der Dürre beschrieben. Joel greift also die Sprache aus Kapitel 1 auf, in der er eine tatsächliche Heuschreckenplage beschrieben hat, und verwendet sie, um vom eschatologischen Tag des Herrn zu sprechen.

c. Joel 2,28–31: Der Heilige Geist und der Tag des Herrn

In Joel 2,28–32, das in der hebräischen Bibel ein eigenes Kapitel bildet (im masoretischen Text ist es Kapitel 3), findet sich die Verheißung des Kommens des Heiligen Geistes, das dem Tag des Herrn vorausgeht. Dies entspricht der bekannten Stelle aus der Apostelgeschichte 2: „Ich werde meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch“, und dieses Ausgießen des Geistes auf alles Fleisch geht dem Tag des Herrn voraus. Eine zweite Beschreibung des Kommens des Tages des Herrn, die einen anderen Aspekt beleuchtet, findet sich in

Joel 3,1–21: Gericht über die Völker und Rettung des Volkes Gottes: Tag des Herrn

. Im masoretischen Text ist es ebenfalls ein eigenes Kapitel, Kapitel 4, das vom Gericht über die Völker und der Rettung des Volkes Gottes im Zusammenhang mit dem Kommen des Tages des Herrn spricht.

e. Zusammenfassung der Struktur des Buches Joel: Mir scheint, dass das Buch Joel

strukturell folgendermaßen aufgebaut ist: Kapitel 1: Beschreibung der Heuschreckenplage. Kapitel 2 bis zum Ende enthalten dann drei parallele Beschreibungen des Kommens des Tages des Herrn. Zu diesem Schluss kommt man aufgrund der Sprache in 2,10 und 11, 2,31 und 3,15, die alle das Kommen des Tages des Herrn in derselben Sprache beschreiben. Wir werden auf die Struktur zurückkommen, wenn wir uns dem Inhalt zuwenden und 2,17 und 18 betrachten, insbesondere im Hinblick auf diejenigen, die das Buch in zwei Abschnitte unterteilen möchten. Diese Unterteilung verschleiert jedoch die Idee der drei parallelen Beschreibungen des Kommens des Tages des Herrn.

4. Anmerkungen zum Inhalt: a. Joel 1,1-20 Beschreibung der gegenwärtigen Heuschreckenplage

Viertens einige Anmerkungen zum Inhalt. a. 1,1–20. Dies ist die römische Ziffer I in der Gliederung: „Beschreibung der gegenwärtigen Heuschreckenplage“. Was Sie in Kapitel 1 finden, ist die Beschreibung einer Heuschreckenplage zur Zeit Joels, aber nicht nur einer Heuschreckenplage. Die Heuschreckenplage ging mit Dürre und Feuer einher. Sehen Sie sich Vers 12 an: „Der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum ist verdorrt; der Granatapfelbaum, die Palme und der Apfelbaum – alle Bäume des Feldes – sind verdorrt. Gewiss ist die Freude der Menschen dahin.“ Sehen Sie sich Vers 20 an: „Selbst die wilden Tiere lechzen nach dir; die Wasserbäche sind ausgetrocknet und Feuer hat die Weideflächen verzehrt.“ Vers 19 sagt außerdem: „Feuer hat die Weideflächen verzehrt, Flammen haben alle Bäume des Feldes verbrannt.“ Die Beschreibung dieses Gerichts ist also eine Kombination aus Heuschreckenplage, ja, aber auch Dürre und Feuer. Feuer geht oft mit Dürre einher. Man muss in Kalifornien leben, um das zu erleben. Doch mir scheint, dass Joel in 1,1-20 eine tatsächliche Heuschreckenplage und Dürre beschreibt, im Gegensatz zu manchen, die darin lediglich Symbolik und Allegorie sehen. Er deutet dies als Gottes Gericht und somit als Aufruf zur Umkehr; in diesem Sinne ist es eine Manifestation des Tages des Herrn. In Vers 15 heißt es: „Wehe dem Tag! Denn der Tag des Herrn ist nahe.“ Die NIV sagt: „Es wird kommen wie Verderben vom Allmächtigen.“

Das kann man in der Gegenwart statt in der Zukunft übersetzen: „Es kommt wie Verderben vom Allmächtigen.“ Diese Heuschreckenplage ist eine Manifestation dieses Tages.

Es ist diese Sichtweise, dass dieses Gericht eine Manifestation des Tages des Herrn ist, die es Joel ermöglicht, von der gegenwärtigen Situation zum eschatologischen Prinzip zu gelangen. Gott wird über alle Gericht halten, die nicht Buße tun und den Namen des Herrn anrufen. So scheint es mir, dass dies im ersten Kapitel geschieht.

Vier Begriffe für Heuschrecken

Betrachten wir einige Verse. Vers 4 erwähnt vier verschiedene Heuschreckenarten: „Was der Heuschreckenschwarm übrig gelassen hat, haben die großen Heuschrecken gefressen; was die großen Heuschrecken übrig gelassen haben, haben die jungen Heuschrecken gefressen; was die jungen Heuschrecken übrig gelassen haben, haben andere Heuschrecken gefressen.“ Vier verschiedene hebräische Wörter für Heuschrecken. Was bedeutet das? Manche vermuten, es beziehe sich auf die Entwicklungsstadien der Heuschrecken. Das Problem dabei ist: In 2,25 werden dieselben vier Begriffe verwendet, jedoch in einer anderen Reihenfolge. Dort heißt es: „Ich werde euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecken gefressen haben – die großen Heuschrecken und die jungen Heuschrecken, die anderen Heuschrecken und der Heuschreckenschwarm – mein großes Heer, das ich unter euch gesandt habe.“ Wenn es um Entwicklungsstadien ginge, müsste die Reihenfolge doch dieselbe sein. Ich neige daher nicht dazu, anzunehmen, dass es sich um Wachstumsphasen handelt.

Das Interessante ist, dass es im Hebräischen neun Wörter für Heuschrecken gibt. Hebräisch verfügt über einen reichen Wortschatz für Heuschrecken. Im Englischen gibt es meines Wissens nur ein einziges Wort. Es gibt keine Entsprechung im Englischen für diese Unterschiede in den hebräischen Wörtern. Und worin genau dieser Unterschied besteht, bin ich mir nicht sicher. Aber ich sehe in den vier hier genannten Wörtern keine Grundlage für die allegorische Deutung, Babylon, Persien, Griechenland und Rom oder Assyrien, Babylon, Griechenland und Rom zu sehen.

Beschreibung der Verwüstung. Betrachten wir nun die Verse 5, 9 und 13. Vers 5 lautet: „Wacht auf, ihr Trunkenbolde, und weint! Weht, ihr Weintrinker; weht um den neuen Wein, denn er ist euch von den Lippen genommen worden.“ Vers 9: „Speisopfer und Trankopfer sind aus dem Haus des HERRN verschwunden.“ Vers 13: „Zieht Bußgewänder an, ihr Priester, und trauert; weht, ihr Diener des Altars.“ Kommt und verbringt die Nacht in Bußgewändern, ihr Diener meines Gottes; denn die Speis- und Trankopfer werden dem Haus eures Gottes vorenthalten.“ Die Verse 5, 9 und 13 berichten, dass die Plage so verheerend war, dass nicht genügend Vegetation für die Speis- und Trankopfer des Tempels übrig blieb. Es gab keinen neuen Wein, das Land war verwüstet.

In der Dezemberausgabe 1915 von National Geographic findet sich die Beschreibung einer ähnlichen Heuschreckenplage, die Palästina heimsuchte. Der Artikel enthält einen Augenzeugenbericht über die Verwüstungen, die eine Heuschreckenplage im Jahr 1915 angerichtet hatte. Ich werde ihn nicht vollständig lesen, aber die Parallelen sind interessant. Das Ausmaß der Zerstörung, die diese Heuschreckenschwärme an der Vegetation anrichten können, ist erstaunlich. Ich denke daher, dass Joel eine solche Plage beschreibt.

Aufruf zur Umkehr: In den Versen 13 und 14 ruft Joel angesichts dieses Gerichts das Volk zur Umkehr auf und bittet es, zu Gott zu beten. Vers 13: „Zieht Bußgewänder an, ihr Priester, und trauert; jammert, ihr Diener des Altars! Kommt und verbringt die Nacht in Bußgewändern, ihr Diener meines Gottes; denn die Speisopfer und Trankopfer werden dem Haus eures Gottes vorenthalten. Ruft ein heiliges Fasten aus, beruft eine heilige Versammlung ein! Ruft die Ältesten und alle Bewohner des Landes zum Haus des HERRN, eures Gottes, und schreit zum HERRN!“ Er ruft zum Gebet und Fasten auf, zur Umkehr zum HERRN. Er versteht, dass dieses Unglück ein Akt Gottes ist. Gott wirkt in der Geschichte Israels nicht nur im Segen, sondern auch im Gericht. Hier erfüllten sich die im 5. Mose 28,38 und 42 ausgesprochenen Bundesflüche. Kehren wir zu 5. Mose 28,38 zurück: „Ihr werdet viel Samen auf den Acker säen, aber wenig ernten, weil die

Heuschrecken ihn fressen werden.“ Das ist einer der Bundesflüche. Wenn du dich vom Herrn abwendest, musst du mit bestimmten Konsequenzen rechnen. Vers 42: „Heuschreckenschwärme werden all deine Bäume und die Ernte deines Landes vernichten.“ Joel ist also die Erfüllung dieses Bundesfluchs.

Das Interessante an Joel – lest Kapitel 1, Vers 3: „Erzählt es euren Kindern, und eure Kinder sollen es ihren Kindern erzählen und diese wiederum den nächsten.“ – ist, dass diese mächtigen Taten Gottes nicht nur Akte der Befreiung und Erlösung sind, wie etwa beim Passahfest nach dem Auszug aus Ägypten, als Israel sich daran erinnern und es seinen Nachkommen über Generationen hinweg weitergeben sollte. Hier sollt ihr euch an Gottes Gericht erinnern und es euren Kindern über Generationen hinweg erzählen.

Vers 15, den ich bereits kommentiert habe, lautet: „Wehe dem Tag! Denn der Tag des HERRN ist nahe; er wird kommen wie Verderben vom Allmächtigen.“ Joel sieht den Tag des HERRN als nahe an. Er scheint ihn als eine Heuschreckenplage zu verstehen, die ihn ankündigt, oder vielleicht als Vorbote ihres Kommens. So betrachtet, handelt es sich um ein vorläufiges göttliches Gericht, das auf den großen Tag hinweisen soll, der kommen wird. Mir scheint, dass dies die zentrale Aussage in Kapitel eins ist.

Joel 2,1–3,21: 3 Beschreibungen des Tages des Herrn

Wir kommen nun zum zweiten Abschnitt des Buches, Joel 2,1 bis 3,21. Hier finden sich drei parallele Beschreibungen des Kommens des Tages des Herrn – des eschatologischen Tages des Herrn im Gegensatz zum vorläufigen göttlichen Gericht in Kapitel 1.

Joel 2,1–27: Der Tag des Herrn anhand der Heuschreckenplage. Die erste dieser drei Beschreibungen findet sich in 2,1–27, dem Hauptteil von Kapitel 2, mit Ausnahme der Verse 28–32, die, wie bereits erwähnt, in der Hebräischen Bibel ein eigenes Kapitel bilden. In Joel 2,1–27 wird der Tag des Herrn also anhand der Heuschreckenplage aus Kapitel 1 beschrieben. Dies erklärt das Verhältnis zwischen Kapitel 1 und Kapitel 2 und

passt zur apokalyptischen Interpretation, die in Kapitel 2 von wörtlicher zu bildlicher oder symbolischer Sprache übergeht.

Verse 1–11. In Kapitel 1 wird die Heuschreckenplage als ein bereits geschehenes Ereignis beschrieben. In Kapitel 2 hingegen wird ein Prozess beschrieben. Die Perfektformen der Verben in Kapitel 1 werden größtenteils, insbesondere in 2,3–9, durch Imperfektformen in Kapitel 2 ersetzt. Kapitel 2 spricht somit von etwas, das entweder geschehen wird oder sich gerade ereignet. Es findet ein Wechsel der Verbformen statt. In Kapitel 2 scheinen die Heuschrecken zu eschatologischen Symbolen für menschliche Eindringlinge geworden zu sein.

Freeman untersucht in diesem Zusammenhang den Ausdruck „der Eindringling aus dem Norden“ in Vers 20. Dort heißt es: „Ich werde das Heer aus dem Norden weit von euch wegtreiben und es in ein dürres und unfruchtbares Land drängen. Seine vordersten Reihen werden ins östliche Meer ziehen, die hinteren aber ins westliche. Sein Gestank wird aufsteigen, sein Geruch wird sich verbreiten.“ Freemans Kommentar dazu: „Der Begriff ‚Norden‘ ist im Alten Testament ein Fachbegriff, der häufig in apokalyptischen Passagen vorkommt und in solchen Kontexten stets die Feinde Israels symbolisiert. In diesem Zusammenhang bezeichnet er auch die Richtung, aus der Unheil und Unglück über Palästina kommen. Assyrien und Babylon zogen aus dem Norden gegen das hebräische Volk und erscheinen in der Heiligen Schrift nicht nur als zeitgenössische Feinde Israels, sondern auch als Sinnbild für ihren endzeitlichen Feind, der aus dem Norden kommen sollte – den eschatologischen ‚Nordländer‘.“ Und es gibt zahlreiche weitere Hinweise darauf. Dieser eschatologische Nordmann wird in Sacharja, Jeremia, Ezechiel, Jesaja und Zefanja erwähnt. Ich werde mir nicht die Mühe machen, all diese Stellen nachzuschlagen.

Nordmann – Ich habe einen Absatz aus Allens NICOT-Kommentar auf Seite 37 Ihrer Zitate eingefügt, da ich finde, dass er eine interessante Analogie zwischen dieser Sprache und einem anderen bekannten literarischen Werk herstellt. Er sagt: „Die Heuschrecken werden kollektiv als ‚der Nordmann‘ bezeichnet.“ Die Insekten fallen gewöhnlich von

Süden oder Südosten her über Juda her, vom vorherrschenden Wind hergetragen, doch es sind auch Fälle bekannt, in denen sie aus dem Norden kamen. Die Plage, die Jerusalem 1915 heimsuchte – jene, über die im National Geographic berichtet wurde –, „kam aus Nordosten. Vermutlich begann die Plage zu Joels Zeiten im Norden; die nachfolgenden Hinweise auf geografische Merkmale in den anderen drei Himmelsrichtungen stützen diese Annahme. Doch wie in 2,1–11 die Heuschrecken durch eine Art Hellseherbrille gesehen wurden, so hat der gegenwärtige Begriff hier eine übernatürliche Dimension, die sich mit der natürlichen überlagert. Frühere Propheten hatten den ‚Feind aus dem Norden‘ in furchterregenden Worten beschrieben.“ Allen datiert Joel spät, bezieht sich also auf jene anderen Propheten wie Jeremia, Ezechiel und Jesaja, die bereits früher von diesem nördlichen Feind sprachen. „Die früheren Propheten hatten den ‚Feind aus dem Norden‘ in furchterregenden Worten beschrieben.“ Die Formulierung erinnert etwas an Tolkiens düstere Heerscharen Mordors. In Hesekeel 38,15 und 39,2 kommen die apokalyptischen Horden Gogs aus dem äußersten Norden, um Juda zu vernichten, werden aber von Jahwes Gegenangriff vernichtend geschlagen. Mir scheint, Joel spricht vom selben wie Hesekeel 38–39. „Schon vor Hesekeel hatte Jeremia sich dieses Thema zu eigen gemacht und es wiederholt verwendet, um die unheimlichen Mächte des Bösen zu beschreiben, die Jahwe als seine Werkzeuge einsetzen würde, um das sündige Juda zu bestrafen.“ Ich werde den nächsten Absatz nicht lesen. Aber Sie verstehen den Bezug zu diesem nördlichen Heer, das der Herr in Vers 20 vertreiben wird.

Gottes Gericht in der Heuschreckenmetapher. Ich habe den ersten Teil des Kapitels nicht gelesen. Lassen Sie mich ein paar Verse daraus lesen, um einen Eindruck vom Text zu bekommen. Betrachten wir die ersten sieben Verse des zweiten Kapitels: „Blaset die Posaune in Zion, ruft Alarm auf meinem heiligen Berg! Alle Bewohner des Landes sollen zittern, denn der Tag des HERRN kommt. Er ist nahe – ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, ein Tag der Wolken und der Schwärze. Wie die Morgenröte, die sich über die Berge ausbreitet, kommt ein großes und mächtiges Heer, wie es nie zuvor gegeben hat und auch in Zukunft nicht geben wird. Vor ihnen verzehrt Feuer, hinter ihnen lodert

eine Flamme. Vor ihnen ist das Land wie der Garten Eden, hinter ihnen eine Wüste – nichts entgeht ihnen.“

Dies ist also die Bildsprache der Heuschrecken. „Sie sehen aus wie Pferde, sie galoppieren wie eine Kavallerie heran. Mit einem Getöse wie von Streitwagen springen sie über die Berggipfel, wie ein knisterndes Feuer, das Stoppeln verzehrt, wie ein mächtiges Heer, das zum Kampf aufgestellt ist. Beim Anblick der Heuschrecken geraten die Völker in Angst; jedes Gesicht erbleicht. Sie stürmen wie Krieger, sie erklimmen Mauern wie Soldaten. Sie marschieren alle in einer Reihe, ohne von ihrem Weg abzuweichen. Sie drängen sich nicht aneinander.“ Dann Vers 9: „Sie stürzen sich auf die Stadt.“ So entsteht das Bild dieser Verwüstung, dieses Gerichts Gottes, in der Bildsprache der Heuschrecken, die über das Land kommen.

Joel 2,12-17 Aufruf zur Umkehr Die Verse 12-17 sind ein Aufruf zur Umkehr. Vers 12 sagt: „Auch jetzt noch“, spricht der HERR, „kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen!“ „Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider! Kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, geduldig und reich an Güte; er lässt sich erbarmen, Unheil zu senden. Wer weiß? Vielleicht wendet er sich euch zu und hat Erbarmen und schenkt euch einen Segen – Speisopfer und Trankopfer für den HERRN, eurem Gott! Blast die Posaune in Zion, ruft ein heiliges Fasten aus, beruft eine heilige Versammlung ein! Versammelt das Volk, heiligt die Versammlung, bringt die Ältesten zusammen, versammelt die Kinder, die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse sein Gemach und die Braut ihr Zimmer. Die Priester, die vor dem HERRN dienen, weinen zwischen der Tempelvorhalle und dem Altar. Sie sollen sagen: »HERR, verschone dein Volk! Mach dein Erbe nicht zum Gespött, nicht zum Sprichwort unter den Völkern! Warum sollen die Völker sagen: ‚Wo ist ihr Gott?‘« So lautet der eindringliche Aufruf zur Umkehr: »Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider!«

Joel 2,18-27 Die Antwort des Herrn . Die Verse 18-27 beschreiben die Antwort des Herrn. Es gibt ein Übersetzungsproblem in Vers 18. In Ihrem Handout finden Sie die

Übersetzungen von fünf englischen Sprachversionen. Die King-James-Bibel sagt: „Der Herr wird eifersüchtig sein“ (Zukunft). Die New Scofield-Bibel: „Dann war der Herr eifersüchtig“ (Vergangenheit). Die NIV: „Der Herr wird eifersüchtig sein“ (Zukunft). Die New American Standard: „Dann wird der Herr eifersüchtig sein.“ Die New Revised Standard Version: „Dann wurde der Herr eifersüchtig“ (Vergangenheit). Nun stellt sich die Frage: Beschreibt Vers 18 etwas Zukünftiges oder etwas Vergangenes? Ergänzend möchte ich die Übersetzungen hinzufügen: Die English Standard Version lautet „es kam“, genau wie die NRSV. Die New Living-Bibel: „Dann wird der Herr sich seines Volkes erbarmen und eifersüchtig sein Land bewachen“ (Zukunft). Ab Vers 18 heißt es also : „Die Antwort des Herrn“.

Viele halten dies nicht für eine Prophezeiung, sondern für einen Bericht über ein geschehenes Ereignis. In diesem Fall übersetzt man den Text als Vergangenheitsform. Die Verben beschreiben eine abgeschlossene Handlung. Zwischen den Versen 17 und 18 wird eine Pause angenommen, in der der von Joel ausgerufene Bußtag stattgefunden haben soll. Da Vers 17 ein Aufruf zur Buße war, wird angenommen, dass das Angebot zur Buße befolgt wurde und die Antwort des Herrn in Vers 18 und den folgenden Versen geschildert wird. Es handelt sich um eine Beschreibung der Veränderung in der Beziehung des Herrn zu seinem Volk als Folge der bereits gezeigten Buße. Dies wird dann, wie Bullock und andere interpretierten, zum zentralen Streitpunkt im gesamten Buch.

Das Problem dabei ist meiner Ansicht nach, dass der mutmaßlich einberufene Bußtag nicht erwähnt wird. Er wird zwar gefordert, aber es gibt keine Beschreibung, wie er tatsächlich stattgefunden hat. Und vieles, was im restlichen Abschnitt steht, lässt sich schwer so deuten, als sei es bereits geschehen, selbst wenn das Kapitel nur von einer Heuschreckenplage der damaligen Zeit spricht. Was ich damit meine: Schauen Sie sich Vers 19 an, die Reaktion des HERRN danach. Der HERR sagt in Vers 19: „Ich will dich nicht länger zum Gespött der Völker machen.“ Die Neue Internationale Version (NIV) sagt: „Nie wieder will ich dich zum Gespött der Völker machen.“ Vers 20 sagt: „Ich will das Heer aus dem Norden von dir vertreiben und den Eindringling aus dem Norden

entfernen.“ Vers 25 sagt: „Ich will dir die Jahre ersetzen, die die Heuschrecken gefressen haben.“ Aber vor allem sollten Sie sich die Verse 26b und 27a ansehen. 26b sagt: „Mein Volk soll nie wieder beschämt werden.“ Und 27b sagt dasselbe: „Mein Volk soll nie wieder beschämt werden.“ Wenn man Joel so versteht, dass er eine Heuschreckenplage und einen Aufruf zur Buße beschreibt, der zwischen den Versen 17 und 18 stattfand, und Vers 18 die Antwort des HERRN darstellt, die man in der Vergangenheitsform übersetzt: „Der HERR eiferte für sein Land, er hatte großes Mitleid mit seinem Volk“, wie kann man dann im weiteren Verlauf dieser Antwort die Aussage treffen: „Mein Volk soll nie wieder beschämt werden“? Nach der Zeit Joels wurde Israel wiederholt beschämt.

Joel 2,18 und das prophetische Perfekt. Das führt uns zurück zum Übersetzungsproblem in Vers 18. Im hebräischen Text findet sich ein *Waw*, das dem Imperfekt folgt. „Und der HERR“ würde man normalerweise mit „eiferte für sein Land“ übersetzen. Das *Waw*-Konsekutiv setzt normalerweise das Imperfekt in eine abgeschlossene Handlung. Auch die zweite Phrase „und sich seines Volkes erbarmen“ verwendet dieselbe Form, ein *Waw*-Konsekutiv mit Imperfekt. Ridderbos argumentiert jedoch, wie auch andere in dieser Diskussion, dass die Form des *Waw*-Konsekutivs mit Imperfekt die Möglichkeit einer Übersetzung der Verben ins Futur nicht ausschließt. „Dann aber wird der HERR eifersüchtig sein für sein Land.“ So übersetzt es die NIV. Wenn man in den Grammatiken nachschlägt, findet man Jouon In *seiner Grammatik des biblischen Hebräisch*, die als eine der besten hebräischen Grammatiken gilt, heißt es in Absatz 112h zur Erörterung des prophetischen Perfekts: „Dieser Begriff des prophetischen Perfekts wird von Ibn Ezra“, einem frühen jüdischen Gelehrten, „sogar auf Fälle des ‚*way yiqtol*‘ wie in Joel 2,18 ausgedehnt (siehe seinen Kommentar).“ Anders ausgedrückt: Es gibt ein prophetisches Perfekt für abgeschlossene Handlungen, und die Perfektform kann hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zukunftsform betrachtet werden. Das gilt gleichermaßen für das *Waw*-Konsekutiv und das Imperfekt, die im Grunde dasselbe Konzept beschreiben. Hier stößt man also auf ein Interpretationsproblem, das nicht allein durch die Form des hebräischen Verbs bestimmt wird. Was das prophetische Perfekt betrifft, muss man den Kontext

betrachten und eine Entscheidung treffen. Betrachten wir dazu Obadjas Worte: „Ich werde dich klein machen unter den Völkern“, wo er von Edom spricht. Spricht er von der Zukunft oder von „Ich habe dich klein gemacht“? Diese Frage muss im Kontext geklärt werden. Die verbale Form lässt Ihnen beide Möglichkeiten offen.

Man kann ein Imperfekt mit dem *Waw*- Konsekutiv als prophetisches Perfekt betrachten. Ich denke, das ist wahrscheinlich die beste Vorgehensweise. Dadurch werden die Verse 17 und 18 nicht zu einem wichtigen Trennpunkt im Buch Joel. Kapitel 2 schließt dann nahtlos an die Verse 1 bis 27 an.

Wir unterbrechen hier und setzen das Thema beim nächsten Mal fort, um uns etwas ausführlicher mit Joel zu beschäftigen, insbesondere mit Joel 2,28–32, wo die Ausgießung des Heiligen Geistes auf alles Fleisch beschrieben wird und das entsprechende Zitat aus der Apostelgeschichte zu finden ist. Anschließend beginnen wir unsere Betrachtung des Buches Jona.

Transkribiert und bearbeitet von Ted Hildebrandt
Herausgegeben von Katie Ells
Neu erzählt von Ted Hildebrandt